

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 9

Buchbesprechung: Die Töchter Egalias : ein Roman über den Kampf der Geschlechter,
G. Brantenberg

Autor: Fetz, Anita

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE TÖCHTER EGALIAS

Ein Roman über den Kampf der Geschlechter, G. Brantenberg, Verlag Olle & Wolter

Der Roman "Die Töchter Egalias" von der norwegischen Autorin Gerd Brantenberg hat das Verhältnis der Geschlechter zueinander zum zentralen Thema. Die Kritik an der patriarchalischen Gesellschaft wird nicht durch grosse theoretische Abhandlungen formuliert, sondern mittels einer lustigen, sehr bissigen Satire.

Im Land Egalia herrschen "umgekehrte" Verhältnisse und das hat seinen tiefen natürlichen Sinn. Bekanntlich können Männer keine Kinder gebären. Also ist es nur logisch, dass sie in Egalia nicht viel zu sagen haben. Denn Egalia ist eine Frauengesellschaft, in der die Geschlechterrollen streng nach "natürlichen" Prinzipien ver-



Ein Roman über den Kampf der Geschlechter verlegt bei Olle & Wolter

teilt sind. Weil es aber Aufgabe jeder Zivilisation ist, das Unrecht der Natur auszugleichen, dürfen die Männer, wenn sie schon nicht das Privileg haben, Kinder zu gebären – also im Lebensprozess eine ganz untergeordnete Funktion haben – die Kinder aufziehen und den Haushalt führen, damit die Frauen unbelastet ihre so verantwortungsvollen Positionen im Gesellschafts- und Berufsleben ausfüllen können. Wenn auch sonst zu nichts Grossem nütze, so sind sie doch die Zierde der Gesellschaft. Sie tragen sehr schöne Gewänder, und um besonders attraktiv zu sein, bekleiden sie sich mit diesen kleinen, so aufreizenden PHs (sprich Penishalter). Sie sind ausgesprochen knackige Lustobjekte, manchmal geradzu provokativ, so dass es schon mal vorkommt, dass frau sie vergewaltigt. Im Grunde genommen ha-

gelesen

BUUCHGRUPPE

In dieser Broschüre, die von der Ofra und den vier Autorinnen herausgegeben wird, berichten die vier Frauen von ihrer ersten Schwangerschaft und den Erfahrungen mit der ambulanten Geburt.

In der Einleitung schreiben Kathrin, Elisabeth, Elsbeth und Heidi: "Eigentlich ist die 'Buuchgruppe' aus einer gemeinsamen Angst heraus entstanden. Jede von uns spürte die drohende Isolation, in die die Frauen gedrängt werden, sobald sie aus der Arbeitswelt austreten und Mutter werden."

Diese Angst und der Wunsch, Erfahrungen über das "Verrückt-Fanatische", das sich mit ihrem Körper ereignete, auszutauschen, führte sie zusammen. Sie wollten ihre Schwangerschaft gemeinsam erleben, trafen sich zu Diskussionen, Ausflügen und machten auch das Schwangerschaftsturnen zusammen.

Der Gedanke an eine Geburt in unseren sterilen Krankenhäusern war ihnen zuwider, aber da sie als Erstgebärende das Risiko nicht selbst einschätzen konnten, wollten sie auch keine Hausgeburt machen. So blieb die ambulante Geburt, d.h. Geburt im Spital und Wochenbett zu Hause. Bald war eine Hebamme gefunden, die Mutter und Kind während des Wochenbetts betreute. Die Väter nahmen zwei Wochen Ferien, um sich um den Haushalt zu kümmern.

Für die Krankenkassen bedeutete die ambulante Geburt Neuland, dem sie wie auch Ärzte und Krankenhauspersonal sehr skeptisch gegenüberstanden. Schliesslich wurden aber sämtliche Kosten gedeckt.

"Mein Arzt sowie seine Frau, die als Arzthelferin tätig war, nannten mich unverantwortlich, als ich ihnen erzählte, dass Beda und ich sofort nach der Geburt mit unserem Kind nach Hause möchten, insfern alles in Ordnung ist. Auch für meine Krankenkasse 'Grütl' war ich ein Sonderfall. Als ich mich am Schalter der Krankenkasse über die Kostendeckung der Geburt erkundigte und niemand imstande war, mir die gewünschte Auskunft zu erteilen, sagte mir eine der Grütlifrauen: 'Gehen Sie doch wie üblich für 10 Tage ins Spital, dann sind sicher alle Kosten gedeckt'..."

In den Erfahrungsberichten äussern sich auch die betroffenen Männer dazu, wie sie das Ganze miterlebt haben. Trotzdem sie sich sehr intensiv auf die Geburt ihrer Kinder vorbereiteten, fühlten sie sich zeitweise ausgeschlossen. Die ambulante Geburt war für sie grossartig, gab sie ihnen doch die Möglichkeit, das Kind selbst zu pflegen und so gleich von Anfang an eine Beziehung zum Kind aufzunehmen.

Zu bestellen bei: Ofra "Buuchgruppe", Postfach 4076 Bern, Fr. 3.--

Anita Fetz